

An das  
Präsidium des Nationalrats

Salzburg, am 24. September 2013

Betreff: Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich unterrichte seit 6 Jahren Französisch, nicht nur am Sprachenzentrum der Universität Salzburg sondern, da mir die Ausbildung unserer Jugendlichen sehr am Herzen liegt, auch am 88 km entfernten Borg Gastein.

Geradezu entsetzt über Ihre Vorstellungen zum neuen Lehrerdienstrecht möchte ich zu einigen Punkten Stellung nehmen, zuallererst zum **Einsatz von LehrerInnen unabhängig von ihrer Ausbildung an jeder beliebigen Schulart in jedem beliebigen Fach, den ich entschieden ablehne**.

Ich habe nicht 5 Jahre lang Sprachen studiert, mein Studium mit Notendurchschnitt 1.0 abgeschlossen und unzählige Fortbildungen für meine Fächer besucht (was sicher die Grundlage dafür bildete, dass mir 2010 von der Universität Salzburg der *Preis für Innovative Lehre* zuerkannt wurde<sup>1</sup>), um dann eine Zielgruppe oder Fächer zu unterrichten, für die ich absolut nicht ausgebildet bin. Es ist schon schlimm genug, dass unsere Bildungsministerin nicht aus dem Bildungswesen kommt. **Fachkompetenz ist die Grundlage eines jeden Berufes!!!** Oder gehen Sie zum Zahnarzt, um sich den Blinddarm entfernen zu lassen? Der hat ja auch Medizin studiert, müsste es also können!

Der vorgelegte Entwurf ist schlicht und ergreifend eine ZUMUTUNG für alle Beteiligten, allen voran die SchülerInnen, die letztendlich wieder einmal die Draufzahlenden sein werden.

Sollte er in der Form umgesetzt werden, eröffnen sich für mich 2 Möglichkeiten:

- a) Ich werde zu dem, was ich laut Medien ohnehin schon lange bin: jemand, dessen Arbeitszeit sich auf die reine Anwesenheit in der Schule beschränkt, d.h in Zukunft
- \* mache ich nichts mehr zu Hause. ENDLICH HABE ICH FREIE ABENDE UND WOCHENENDEN – Danke!
  - \* korrigiere ich Schularbeiten während der Unterrichtsstunde. Schließlich verdiene ich nun fast gleich viel wie meine KollegInnen, die nichts/wenig zu korrigieren haben (Bewegung und Sport, BE, Instrumentalunterricht, Tanz, Geographie und Wirtschaftskunde etc.).
  - \* gebe ich keine Hausübungen mehr. Wann und wo soll ich diese korrigieren?
  - \* bereite ich den Unterricht nicht mehr vor, weil ich einfach keine Zeit mehr dafür habe. Ich überlege mir spontan in den ersten 5 Unterrichtsminuten, welchen Stoff ich in der jeweiligen Stunde wie vermitteln werde.

**Welche Qualität mein zukünftiger Unterricht haben wird, überlasse ich Ihrer Vorstellungskraft.**

- b) Ich werde **dem Schuldienst den Rücken zukehren, eventuell ins Ausland gehen, wo man meine hohe Qualifikation zu schätzen weiß.**

Da ich Lösung a) nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann (was können die SchülerInnen dafür?), es mich nicht befriedigt, meinen Beruf dermaßen schlecht auszuüben, und mir der Schuldienst ohnehin keinen Spaß mehr machen würde, bleibt **nur b) als wirkliche Alternative.**

<sup>1</sup> nachzulesen hier: <http://www2.sbg.ac.at/pr/News/news.shtml?kategorie=detail&id=15344>

Ich war im vergangenen Schuljahr als Klassenvorständin tätig und habe dabei festgestellt, dass  
\*die derzeitige Abgeltung bei weitem nicht ausreicht, um den tatsächlichen Aufwand und die enorme zusätzliche psychische Belastung gebührend zu entlohnen. Auch Ihr Entwurf wird dem nicht gerecht.  
\*ein unterstützendes **psychologisches Fachpersonal an jeder Schule dringend notwendig ist** - für SchülerInnen **und** für LehrerInnen. Glauben Sie wirklich, dass ehemalige Postbeamte bei Problemen wie Umgang mit verhaltensauffälligen SchülerInnen, Internet- bzw. Klassenmobbing, Magersucht, Depressionen, Schwierigkeiten im Elternhaus etc. behilflich sein können? Immer mehr SchülerInnen sind davon betroffen – und mit ihnen die LehrerInnen!!

Abschließend noch eine Bemerkung zur Induktionsphase:

Mein eigenes **Unterrichtspraktikum** ist erst ein paar Jahre her und ich fand es **sehr gut so wie es war**. Das zu unterrichtende Stundenausmaß hätte auf keinen Fall höher sein dürfen. Ebenso sollte das Unterrichtspraktikum **unbedingt verpflichtend für beide Fächer bleiben**.

Der vorliegende Entwurf ist meines Erachtens nichts als ein Sparpaket auf Kosten der SchülerInnen und LehrerInnen. Es sollten endlich die wahren Probleme des österreichischen Schulsystems angegangen werden, z.B. die mangelnde Infrastruktur an unseren Schulen. Einige Beispiele:

Die **SchülerInnen** unserer Schule haben **keinen einzigen Raum**, wo sie sich während ihrer Freistunden/Mittagspausen aufhalten können. Ihr Mittagessen (Leberkäsesemmel!!!) **essen sie auf der Stiege sitzend!!!** (Ganztagsschule?? Wir haben nicht einmal ein Schulbuffet!) In ihren Freistunden „stehen sie wie Pinguine in der Gegend herum“, wie es ein Kollege treffend formulierte, da meist kein einziger Klassenraum frei ist, ja sogar oft in der Bibliothek unterrichtet werden muss. 2 der 8 Klassen sind sowieso ständig „Wanderklassen“, d.h. sie haben gar kein eigenes Klassenzimmer. Im letzten Schuljahr kam es sogar vor, dass ich am Gang unterrichten musste, als das gesamte obere Stockwerk während der Matura nicht zur Verfügung stand.

#### **LehrerInnen-Arbeitsplatz:**

Sollte Ihre Antwort auf meine obige Frage, wo ich korrigieren soll, „In der Schule natürlich!“ sein, dann lade ich Sie herzlich ein, unser Konferenzzimmer vor Ort zu begutachten.

\***Von 29** LehrerInnen bin ich unter **jenen 16 glücklichen, die überhaupt einen Sitzplatz haben**.

\*Meine „Arbeitsfläche“ – sofern man das so nennen kann – ist dermaßen klein, dass ich, wenn ich ein Heft korrigiere, mit der Hand bereits Teile des Platzes meines Sitznachbarn belege.

\*Ich brauche **RUHE**, um arbeiten zu können. Diese ist im Konferenzzimmer **NIEMALS gegeben**.

Überflüssig zu erwähnen, dass es im gesamten Schulgebäude keinen anderen Raum zum Arbeiten gibt, nicht einmal die Bibliothek, in der oft Unterricht stattfindet.

\*29 LehrerInnen stehen insgesamt 3 PCs zur Verfügung.

\*Ich werde **ständig** mitten unter der Arbeit **gestört**: entweder klopfen SchülerInnen an die Glastüre oder es klingelt das Telefon – beides in unmittelbarer Nähe meines Sitzplatzes.

Ich habe absolut nichts dagegen, alle meine Vorbereitungen/Korrekturen etc. in der Schule zu erledigen, sprich von in der Früh bis am Abend in der Schule zu sein. **UNTER DER BEDINGUNG, dass mir ein entsprechender Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt wird**. Dieser muss auch nicht so groß und pompös sein wie jener unserer Unterrichtsministerin Claudia Schmied. Mir würde schon ein Sessel und ein Tisch mit PC genügen – und das in **EINEM EIGENEN RAUM, WO ICH MEINE RUHE HABE, denn in einem Großraumbüro kann ich mich nicht konzentrieren!!**

Ich ersuche Sie, **zusammen mit Fachkräften aus dem Schulwesen** sowie **unter Einbindung der Gewerkschaften** ein neues, akzeptables und durchführbares Dienstrecht zu erstellen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag. Klara Krautgartner